

Laßt uns Gott loben insgesam'

T.: aus "Psalter-Spiel der Gemein der Heiligen", Leithomischl 1762

M.: nach einer volkstümlichen Melodie aus St. Jakob/Arlberg

Laßt uns Gott lo - ben ins - ge - sam' und oh - ne En - de eh - ren:

er wol - le uns in sei - nem Nam' mild er - hö - ren durch

Je - sum, uns' - ren Her - ren.

2. Den Rosenkranz, so wir gebet', laßt bis in Himmel dringen,
daß Gottes Gnad' uns nie entsteht*, laßt durchs Singen
uns ihm ein Opfer bringen.
3. Maria, uns're Zuversicht, ihr' Ohren zu uns beuge,
daß wir verloren gehen nicht, gnädig zeige
sich uns in Lebensneige.
4. Ehr' sei Gott Vater und dem Sohn, wie's aller Zeit gewesen,
Gott Heil'gem Geist in gleichem Thron, gleichem Wesen,
durch den wir sind genesen.

*„entstehen“ bedeutet hier im älteren Sinn „abhanden kommen, abgehen, fehlen“.

Man könnte also statt dessen singen: „daß Gottes Gnad' uns niemals fehlt“